

# WITTEN

WAZ.DE/WITTEN

## Rennradfahrer bei Unfall schwer verletzt

Pkw und Zweirad stoßen zusammen

Zum zweiten Mal in wenigen Tagen ist ein Rennradfahrer in Witten bei einem Unfall schwer verletzt worden. Das Unglück geschah an derselben Stelle: In Gedern, im Bereich Wetterstraße/Kohlensiepen.

Ein 63-Jähriger war laut Polizei am Freitagmittag, 12. August, mit seinem Rennrad auf der Wetterstraße in Fahrtrichtung Witten unterwegs. Zeitgleich fuhr ein 53-jähriger Autofahrer aus Witten auf der Wetterstraße in entgegengesetzter Richtung. Als er an der Einmündung Wetterstraße/Kohlensiepen nach links in den Kohlensiepen einbiegen wollte, kollidierte er mit dem Rennradfahrer.

### Verkehrsumleitung

Der Radfahrer zog sich bei dem Unfall schwere Verletzungen zu und wurde von einer Rettungswagenbesatzung in ein Krankenhaus gebracht. Für die Dauer der Unfallaufnahme wurde der Verkehr umgeleitet. Bereits am Mittwochmittag war ein 67-jähriger Radfahrer schwer verletzt worden. Nach Angaben der Polizei verlor der Herdecker auf dem Kohlensiepen in Richtung Ruhr die Kontrolle über sein Fahrrad und stürzte. Auch er wurde ins Krankenhaus gebracht.

## Hardenstein: Feuerwehr löscht Waldbrand

Über neun Stunden lang hat die Feuerwehr am Freitag einen Waldbrand an der Burgruine Hardenstein gelöscht, rund 500 Quadratmeter Fläche waren betroffen. Am Abend hieß es: Der Brand ist gelöscht. Vorsorglich beobachtet eine Brandwache den Bereich weiter. Mit Motorsägen waren den Angaben zufolge Schneisen freigeschnitten worden, um das Feuer zu erreichen. Rund 70 Einsatzkräfte hätten die Flammen seit dem späten Mittag bekämpft, mussten über 2000 Meter Schlauchleitungen verlegen, um das benötigte Löschwasser zum Brandherd zu bekommen. *mit dpa*

## „Grüne Perle“ setzt auf Regionalität

Bio-Laden belebt die Bahnhofstraße, betrieben von einer Genossenschaft mit 350 Mitgliedern

Matthias Dix

Von wegen aussterbende Innenstadt: Am vergangenen Samstag hat in Witten mit der „Grünen Perle“ an der Bahnhofstraße 18 ein ganz besonderer Laden eröffnet. 350 Witterer sind Mitglied in der Genossenschaft, die hinter dem neuen Bio-Laden steckt. Der Umbau der einstigen Douglas-Filiale hat schon etliche Neugierige angezogen. Nun klatschten über 50 Zuschauer – viele davon spätere Kunden – anerkennenden Beifall, als Brigitte Krenkers die „Grüne Perle“ eröffnete. Ihre Worte: „Wir freuen uns, wenn Ihr viel kauft. Wir wollen ja nichts von dem tollen Gemüse von den Höfen aus der Region wegwerfen.“

Bis zur letzten Minute vor der Eröffnung herrscht noch emsiges Treiben hinter den Schaufenstern. Begleitet von musikalischen Klängen eines E-Pianos und begrüßt mit Apfelschorle in kleinen Bechern strömen wenige Augenblicke später die vielen Interessierten in den neuen Laden. Zuvor wurde ein langer Bindfaden symbolisch für das neu entstehende Netzwerk von Hand zu Hand weitergegeben.

### Ökologisch arbeitende Landwirte

Es sei eben keine Handelskette, die hier eröffnet, sondern ein Gemeinschaftsprojekt, in dem viele Hochs gab und Tiefs überwunden werden konnten, betont Stefan König von Hof Sackern, der auch im Aufsichtsrat der „Grünen Perle“ tätig ist. In erster Linie sei die „Grüne Perle“ ein Zeichen, dass einzelne Menschen in Gruppen Verantwortung übernehmen wollen, nicht zuletzt, damit auch die Innenstadt nicht leer steht. „So ein Geschäft, bei dem ich mit einem guten Gefühl einkaufen kann, hat in Witten noch gefehlt“, freut sich auch Ilona (51). Und Bernd (42) hofft darauf, seinen Speiseplan mit Produkten der „Grünen Perle“ zu füllen.

Dirk Liedmann von der Kornkammer Haus Holte meint, dass es Witten immer schwer gehabt hätte, aber jetzt könnten sich andere Städte ein Beispiel an Witten nehmen. Es ist kaum Zeit von der Idee bis zur Realisierung vergangen: Die neue Geschäftsidee wurde in einer Gesprächsrunde im November letzten Jahres mit Landwirten, Verbrau-



Wir freuen uns, wenn Ihr viel kauft. Wir wollen ja nichts von dem tollen Gemüse wegwerfen.

Brigitte Krenkers, Vorstandsmitglied

Claudia Bellgart-Giesmann leitet den neuen Regionalladen „Grüne Perle“.

BIENE HAGEL / FFS

chern und Interessierten im gegenüberliegenden Café Leye geboren. Alles drehte sich um das Thema, wie bequem zwar eine Bestellung im Internet sei, dabei aber der Bezug der Menschen zur heimischen Landwirtschaft mit ihren gesunden Produkten auf der Strecke bleiben würde. Nach und nach nahm die Idee Form an, der bestehenden Wegwerfgesellschaft mit einem eigenen Regionalladen ein Stück weit Paroli zu bieten. Die Produkte von ökologisch arbeitenden Landwirten und Bio-Höfen aus der Region sollten in dem neuen Laden zum Verkauf angeboten werden.

Schnell war mit dem leerstehenden ehemaligen Douglas-Geschäft ein passendes Ladenlokal gefunden. Den rechtlichen Rahmen bildet seit dem 24. Februar die „Witten-Regional-Genossenschaft“. Erzeuger, Verbraucher, Organisationen und Einzelpersonen konnten seitdem Mitglied werden und Anteile à 100 Euro erwerben.

350 neue Miteigentümer stiegen bisher ein. Die Aufgabe von Vorstand und Geschäftsführung haben

Claudia Bellgart-Giesmann, Hannah Eilert und Brigitte Krenkers übernommen. Mit dem Trio hat ein Team von Freiwilligen Samstag für Samstag daran gearbeitet, aus dem ehemaligen Douglas-Geschäft die „Grüne Perle“ entstehen zu lassen. Dank der Unterstützung des Cityfonds der Stadt Witten konnte auch den Vorplatz gestaltet und begrünt werden.

Claudia Bellgart-Giesmann wird das Geschäft führen. In dem neuen Laden stehen unter anderem die Regale „Nachbarschaft“ für die Angebote der Genossenschaftsmitglieder und „Grenzenlos“ mit einer kleinen Auswahl von Erzeugnissen aus aller Welt. Zudem sollen die Kunden an Inseln und Stationen zubereitete Speisen wie Salate, Brote, Pizza und Kuchen bis hin zu Bioeis und Säften aus regionalen Lebensmitteln kaufen können. Alle Speisen sind zum Genießen und Verweilen – auch im Café Leye gegenüber – und zum Mitnehmen gedacht.

Der Einkauf kann bei Bedarf auch per Lastenfahrrad angeliefert werden, der persönliche Besuch

steht aber im Vordergrund. Die regionalen Speisen und Getränke werden zu fairen Preisen von bereits über 30 Lieferanten erworben und verkauft. So liefern beispielsweise der Trantenrother Hof, das Christophorus-Haus und die NaWit aus Witten über Hof Sackern aus Wetter, Schultenhof und die Werkstätten Gottesseggen aus Dortmund sowie die Schwerter Senfmühle bis hin zu Produzenten aus Wesel und Voerde vom Niederrhein und Wein aus Zell an der Mosel ihre Erzeugnisse zum neuen Regionalladen in die Bahnhofstraße.

Die zukünftigen Kunden sollen bei ihrem Einkauf aber auch erfahren, woher das angebotene Obst und Gemüse stammt und wie es angebaut wurde. Dahinter steht der Gedanke, die Vielfalt und den Genuss einer gesunden regionalen Ernährung „erlebbar“ zu machen und gleichzeitig auch einen Begegnungsraum für Menschen anzubieten, erläuterte Brigitte Krenkers. Bauer Dirk Liedmann: „Die meisten wissen gar nicht, wie viel Arbeit in einem Kilo Rotkohl steckt.“

Kommentar

## Der richtige Weg



Susanne Schild über die „Grüne Perle“

Verabschieden Sie sich vom Bild einer vollen Fußgängerzone, wie es sie in den 80er Jahren gab. Senken Sie die Mieten, bieten Sie mehr als nur Shoppen und hoffen Sie nicht, dass ein Ritter auf dem weißen Pferd kommt, der Witten eine Art neuen Kaufhof beschert – das hat IHK-Handelsexpertin Jennifer Duggen in einem WAZ-Interview geraten.

Alleine einen Weg aus der City-Verödung finden – das gelingt gerade ziemlich gut. Man denke an das Café Leye, die Füllbar oder den neuen Babymode-Laden Zwergengeit. An Veranstaltungen wie das Wiesenviertelfest, die Tafelmusik und an den belebten Berliner Platz mit dem Café Extrablatt. Die Krönung ist der Regionalladen. Keine Kette, sondern ein Geschäft, das aus dem Engagement der Wittener für ihre Stadt hervorgegangen ist.

Nun müssen diese aber auch kommen und kaufen. Das sollten sich alle klar machen, die gern über den Abwärtstrend der Innenstadt jammern und dann in den Ruhrpark fahren.

Die eigenen Stärken machen Witten stark.

### Namenspatin:

#### Eine Petersiliensorte

Jedes Mitglied hat in der Witten-Regional-Genossenschaft hat eine Stimme. Der Geschäftsname „Grüne Perle“ leitet sich von einer Petersiliensorte ab.

**Öffnungszeiten:** Montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr; samstags von 10 bis 16 Uhr. Es können auch Einkaufsgutscheine mit zeitlich unbegrenzter Laufzeit erworben werden.

## Badegäste stehen am letzten Freibadtag in Annen Schlange

Bevor der Betrieb aus Energiespargründen ab heute für den Rest des Jahres eingestellt wird, war es noch einmal richtig voll. Enttäuschende Besucherzahlen

Susanne Schild

Ganz Witten stöhnt unter der Sommerhitze. Da war es im Freibad Annen noch einmal richtig voll. Kein Wunder: Ab heute bleibt das Bad an der Herdecker Straße geschlossen – aus Energiespargründen. Saisonabschluss bei 31 Grad – wann hat es das schon mal gegeben?

Wie berichtet, schließen die Stadtwerke das Bad einen Monat früher als geplant – weil die Einrichtung enorm viel Energie verbrauche. 5000 Kilowattstunden Gas können dadurch für die kommende Heizperiode eingespart werden. Auch Protest der Badegäste und die herrlichen Wetteraussichten ließen

den Energieversorger nicht von den Plänen abweichen.

Heiße Temperaturen und die Aussicht aufs letzte Mal Frischluftschwimmen verursachten offenbar eine Völkerwanderung zur Herde-

cker Straße. Über hundert Menschen standen teilweise in einer langen Schlange an der Kasse an. Etliche Familien, die per Auto gekommen waren, drehten ihre Runden: Ein Parkplatz war nur mit viel

Glück zu bekommen. Bei unserem Besuch zeigten die Badegäste nur wenig Verständnis: Besser hätte man ein Hallenbad schließen sollen oder eben weniger heizen. „Ein Naturfreibad ist doch auch nicht be-

heizt“, lautet eine Meinung.

Mit dem Ansturm am letzten Wochenende peppt das Freibad noch einmal seine durchwachsene Besucherbilanz der 97 Öffnungstage auf. Diese reichten nämlich nicht annähernd an das Vor-Corona-Niveau heran. Insgesamt gab es laut Stadtwerke etwa 55.000 Badegäste. In vorherigen Jahren (vor Corona) waren etwa 100.000 Gäste (bei längerer Öffnungszeit) die Regel. Der Tag mit den meisten Besuchern war der 18. Juni 2022 mit 2.908 Gästen. Nur an acht Tagen (inklusive 12. und 13. August) wurden überhaupt über 2000 Tagesgäste gezählt. Die durchschnittliche Besucheranzahl liegt bei etwa 570 Badewilligen. Für die

Stadtwerke enttäuschend, nach dem coronabedingt eingeschränkten Badebetrieb 2021 hatte man sich mehr erhofft.

### Gute Laune bei den Badegästen

Dafür gab es an diesem Wochenende doch einmal beste Stimmung bei Badegästen und Personal. Zwar ist es voll, aber im Wasser muss man noch nicht Slalom schwimmen. Viele Besucher möchten sich vom Frischluftschwimmen übrigens noch nicht verabschieden. Als Alternative nannten einige das Naturfreibad in Wetter, das noch bis 16. September öffnen möchte.

Fotostrecke auf [waz.de/witten](http://waz.de/witten)



Am Eingang des Freibades in Annen bildete sich gestern eine Schlange, die bis auf die Herdecker Straße reichte.

HAUMANN / FFS



Hinein: Timm ließ sich wahrlich nicht lumpen.

HAUMANN / FFS